

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 26 (2013)
Heft: 8

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

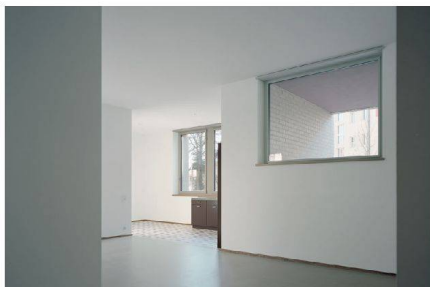
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Wohnung im Erdgeschoss, rechts vom Eingang:
3,2 Meter Raumhöhe machen die lärmige Strasse wett.



Die Treppe der Nachbarn zeichnet sich in manchen Wohnungen ab.

**Wohnüberbauung
Brunnmatt-Ost, 2013**
Schwarztorstrasse
102-110, Bern
Bauherrschaft: Emil Merz
AG, Bern, Hansmartin Merz
Bauherrenberatung:
Michael Frey, Architekt, Bern
Architektur: Esch Sintzel,
Zürich; Pia Schwyter
(Projektleitung), Jonathan
Bopp, Jana Stratmann,
Marco Rickenbacher,
Patrick Schori, Claudia
Mühlebach, Jenna Klupsch,
Irene Schibli (Wettbewerb)
Baumanagement:
ANS Architekten und
Planer, Worb
Ingenieure: Ernst Basler +
Partner, Zürich
Landschaftsarchitektur:
Berchtold, Lenzin, Zürich
Auftragsart: Wettbewerb
auf Qualifikation mit
12 Teilnehmern, 2008
Energiestandard: Minergie-
vorgaben eingehalten,
Verzicht auf Zertifizierung
Ausnutzungsziffer: 1,7
Gebäudekosten (BKP 2):
Fr. 46,63 Mio.

→ Bäume werden das Privatgefühl zusätzlich verbessern. Das Grün ist wichtiger als der Abstand in Metern. Eine Fussnote noch: Die Wohnungen im unbeliebten Erdgeschoss rechts neben dem Eingang mit der Hypothek der lärmigen Strasse schienen am schwierigsten zu vermieten. Doch sie gingen als Erste weg, denn sie sind höher als die andern. Auch der Reformblock hatte hohe Zimmer. Raumhöhen sind der wahre Luxus im Wohnungsbau.

Gentrification?

In den Fassaden sind 400 000 Röbenklinker vermauert. Das schlammbräune Sichtmauerwerk nimmt die Farben der Umgebung auf und wechselt mit dem Sonnenlicht seine Wirkung. Solid soll es sein und dauerhaft. Bald wird man nicht mehr sagen können, wie lange diese Häuser schon dastehen. Das ist kein Block, der nach dem Bau sofort an eine Pensionskasse verkauft wird, sondern eine Langzeitinvestition des Bauherrn, so wie die erste Zeile achtzig Jahre in der Merz'schen Familie blieb. Oder anders herum gesagt: Wer für sich selbst baut, baut besser. Beim Innenausbau haben Esch Sintzel einen gewissen Hang zum Retrochic, namentlich die Dreissigerjahre-Plättli und die Terrazzobeläge - eine Hommage an Emil Merz' Vorgängerbau?

Wo nun das neue Haus steht, war früher der Werkhof der Stadt Bern. Sie hat das Grundstück an Hansmartin Merz verkauft, an den Enkel von Emil Merz, der die erste Etappe gebaut hatte. Das Quartier Mattenhof ist in den Investitionssog geraten. Die Schule des KV, der Grossmetzger Meinen ziehen aus, was wird folgen? Die Furcht vor der Verdrängung geht um. Niemand will wissen, ob und welche Qualitäten der Neubau habe, sondern alle schreien: «Gentrification!» Als Grossvater Merz seine Zeile baute, war das ebenso «Gentrification», wurde aber als willkommene Stadterweiterung begrüsst. Für Berner Verhältnisse sind die neuen Wohnungen nicht billig: Eine 3 1/2-Zimmer-Duplex mit 100 Quadratmetern (die nähme der Stadtwanderer) kostet 2250 plus 225 Franken Nebenkosten pro Monat. 4 1/2 Zimmer mit 105 Quadratmetern kosten 2300 plus 230 Franken (die Überhohe). Eine 5 1/2-Zimmer-Wohnung mit 120 Quadratmetern kostet 2500 plus 250 Franken (die Gartenwohnung). Was im Mattenhofquartier besser ist, ein Werkhof oder eine Wohnbebauung, sei dem Urteil der Leser überlassen. Aus seiner billigen Altwohnung jedenfalls ist niemand verdrängt worden. In Bern herrsche Wohnungsnot, sagen die Politiker aller Couleur, aber Neubauten will man keine, die stören die angestammten Verhältnisse. «Mir heis doch so gäbig hie.» ●



MOX

Tre
Beistelltisch von Charles O. Job



Gutes Design bedeutet für Bigla office:
Verstehen, wie Menschen arbeiten.



Swiss Made since 1904
www.bigla-office.ch

Bestellen Sie kostenlos das Bigla office book –
unseren neuen über 100-seitigen Gesamtkatalog.

bigla



Organische Schönheit. Grüne Architektur. 044 942 93 93, www.hydroplant.ch

hydroplant^G
Grün belebt.